

Woher beziehe ich eine gute Zigarre



Aus dem Spezialgeschäft für Zigarren, Zigaretten Kau- und Schnupftabake
J. Sanow, Geiststrasse 5
Gegründet 1887.

Kerzen,
nicht tropfend.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Spülapparate aller Art.
Bei allen Spülungen benutze man: Antiseptikum „Vagina new“, Kataloge gratis u. franco, ohne Abenden, verschlossen.
C. Klappenschall, Halle a. S., Str. Ulrichstr. 41, Hinter Eingang am Kaulenberg.



von 2.50 Mk. an.

!Rossfleisch!
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Waschgefäße,
bauerheft und billig, größte Auswahl. **Witzgerat** Cätharstr. 1.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigem, jugendlichem Aussehen. Alles dies erzeugt: **Stiefmütterchen-Creme** v. Bergmann & Co., Pilsener Preis à St. 50 Pf., ferner ist der **Stiefmütterchen-Cream Dab** ein gutes, vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf. bei:

- Helmholtz & Co., Leipzigerstr. 104,
- P. A. Fatsch, Str. Ulrichstr. 6,
- Ernst Jenzsch, Leipzigerstr. 31,
- Oskar Ballhaus, Leipzigerstr. 91,
- Bruno Borkhold, Str. Steinstr. 48,
- Paul Ewers, Str. Ulrichstr. 51,
- Ernst Fischer, Wörzburgerstr. 1,
- Max Holländer, Alter Markt 4,
- F. A. Hilbert Fritze, Cätharstr. 52,
- Otto Kramer, Mittelmeise 9,
- Fritz Müller, Talamstr. 48,
- E. Richter, Leipzigerstr. 66,
- Friedr. Riedel, Merseburgerstr. 83,
- Schwanen-Apothek, Leipzigerstr. 82,
- In **Stiehlentempel**: Follz. Stoll.

Kluger Frauen
senke Großp. Periodenführung. Dankschreiben und Probebeutel Dr. Blons-Balber bei Einbindung von 20 Fig.-Markte gratis. Bitte abschneiden.
H. Leffler, Dresden 57, Wolkowplatz 1.

Gegen Mundgeruch
„Schweden“ entfernt alle Mundgerüche im Grunde u. umhüllt den Zahn u. nicht schmerzhaft. Schmeckt süßlich, ohne kein Geruch zu haben. Dose 10 Pf., im Schmalz. In Tuben 4 Pf. (Broschüre 50 Pf. gratis).
In Apotheken, Drogerien, Weinhandlungen. **Danzig**: Str. 6-7: **Sirich-Apothek**, Markt 17. **Damen-Apothek**, Am Markt. **Drogerie W. Voelker**, Weißstr. 59. **Reinhardt-Drog.**, Bernb.-Str. 32. **H. Kolligott** Wäh., Str. Ulrichstr. 30.

Jede sparsame Hausfrau
kauft heute nur noch **„Schweden“** da diese beliebteste **Bestandteile** Margarine von feinsten Naturbutter fast nicht zu unterscheiden ist. **Stets frisches Lager bei Gottlieb Griese, Halle a. S.**

Küchenlampen
mit guten Brennern empfohlen
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Jeden Freitag
Chaisachen
Theodor Wolff,
Unterplan 7.

Einladung
an alle Jüden und Mädels.

Freitag
den 18. November

Eröffnung
unsere

Spielwaren- Ausstellung,

die in diesem Jahre in unvergleichlicher Reichhaltigkeit die neuesten Errungenschaften aller Arten Spielwaren für jedes Kindes-Alter bringt.

Im Erfrischungsraum
1 Tasse Kaffee und
1 Windbeutel ^{m. Schlag-sahn} 10 Pf.

Kinder
erhalten gratis
1 Waldteufel od. ein Bilder-
buch beim Einkauf v. 1 Mk. an.

Jeden nachmittag
der lebende
Weihnachtsmann.

Leopold Hamburger Engros-Lager.

NUSSBAUM

Halle a. S., Große Ulrichstrasse 60/61.

1911

**Arbeiter-
Notiz-Kalender**

Reichhaltiger Inhalt. U. a.:
Alle für Arbeiter wichtigen Adressen
Vorträgs-bericht im letzten Jahre
neu gewählten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten
Wie nutzen wir unsere arbeitsfreie Zeit?
Von Dr. Jodet
Volksschule und höhere Schule
Vom deutschen Genossenschaftswesen
Kalendarium :: Geschichtstafel :: Portofolge :: Notizbuch
Preis in Leinen gebunden 50 Pfennig
Porto 10 Pfennig
Zu beziehen durch alle Aus-
träger des Volksblattes sowie
durch die Volksbuchhandlung,
Halle a. S., Herz 42/43.

Emaillirte-Kaffeekessel
billigste bei
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

E. Berndt's Buchhandlung,
Mersburg,
empfiehlt sich zur Lieferung von
Zeitschriften aller Art, Abon-
nements, Lieferungswerke u. m.
Papierwaren, Karten- u. Schul-
artikel, vorzügliche Zigarren sowie
in großer Auswahl.

Eisleben.
Zum Totenfest
bringe ich **m. Kranzhinderer**
in empfehlende Erinnerung
Karl Wahle,
Froistrasse 63.

Honig,
offen Sie
täglich
wenn Sie ihre Gesundheit er-
halten wollen. **Garant. reines**
Stiefmütterchen, hervorragend
schöne Qualität. 900 60 Fig.,
bei 5 Pf. 75 Fig., empfiehlt
Carl Boock, Hotel Turm 12.

Rossfleisch!!!
1^{te} prima Ware. **W**
Spezialität: **Sauerbraten.**
Jeden Abend: **Warme Würstchen.**
Fleisch . . . à 4 Pfund 40 Pf.
Rouladen . . . à 4 Pfund 40 Pf.
sowie **ff. Würstwaren**
empf. zu den billigsten Tagespreisen
R. Pfützmann,
Burgstraße 12.

Recht ist Macht.
Wie schütze ich mich vor zu
früherem Familienzuwachs?
Die Verhütung der Konzeption auf
gründl. Art.
Preis 30 Fig.

Ein einfaches und natür-
liches Mittel zur Verhütung
der Empfängnis
von einem Menschenfreunde.
Preis 60 Fig.

Kindersegen und kein Ende.
Ein Wort an denkende Arbeiter
v. **Fritz Engelhardt,** Arzt i. Zürich.
- Preis 50 Fig.
- Porto 10 Fig.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung.

drücker-Versammlung gehalten hat, ist sie eine Sache der Bewegung geworden und die Person des Genossen Jähmig tritt zurück. Wir nehmen auch nicht Anstand hier zu betonen, daß die Auslegung des Jähmigen Briefes an die beiden bürgerlichen Geschäfte eine unrichtige ist und daß dazu ein Grund von Verechnungsmangel besteht, dessen Vorhandensein in der Arbeiterbewegung wir für unmöglich gehalten haben. Welcher unvorverständliche Mensch liegt aus dem (in der Geschäftsbesprechung ebenfalls nicht ganz wörtlich wiedergegebenen) Brief, daß Genosse Jähmig gegen die Zeuerungsulage im General-Anzeiger und bei der Firma Behauer-Schweiffle habe „Schwarzmachen“ wollen? Und warum schließt Genosse Jähmig, daß für den Genossen Jähmig die Ablehnung des Berichtes „schwarzen“ gewesen sei? Die Redaktion des Volksblattes kann feststellen, daß Genosse Jähmig gegen die Aufnahme des Berichtes nichts einzuwenden und daß er bereits einige Zeitlang dazu geschwiegen habe. Der Bericht ist ganz allein durch die Ablehnung in seiner ursprünglichen Form abgelehnt worden, weil er geeignet war und ist, die Bewegung zu schädigen. Der Fehlerlag dürfte in diesem Falle an ganz anderer Stelle liegen, als in dem Briefe des Genossen Jähmig. — Sollen wir in diesem Zusammenhang noch auf den Widerspruch hinweisen, der zwischen dem Bericht von der Buchdrucker-Versammlung und den Ausführungen des Genossen Jähmig besteht? Der Bericht spricht von dem „Geschäftsführer eines Dreierunternehmens, das sich eben erst in einer Werkstätte mit dem Gen. A. 3. verbunden hat“, während Genosse Jähmig behauptet, die nicht einmal, wie allgemein bekannt ist, im Parteibrieflich sich befindet, also keineswegs von der Partei oder dem Parteibüro identifiziert werden darf.“ Wer hat denn da nun Recht? — Wir bezeichnen dem Genossen Jähmig die Befugnis, die Redaktion des Volksblattes vorzuweisen, sie förmlich das ununterschiedbare Grundrecht freier Kritik! Wo und wann ist das geschehen? Wann hat die Redaktion des Volksblattes einer schwer nachvollziehbaren Arbeiterorganisation den Mund verbunden, wie Genosse Jähmig es auszuweisen und das? Zunächst widerspricht der Genosse sich selbst, indem er bei der Besprechung nicht unterbricht in sein „Beitrag“ übertrahen (es würde nicht die Buchdruckerorganisation beim deren Beisitzerhater die Änderungen vorgenommen haben). Had dann ist der Bericht nicht in seiner ursprünglichen Gestalt anders denn ein Auszug der Kritik, die in der Partei ausging und der Bewegung dienlich ist. Es ist ein nicht zu billigenes Unterfangen, ihn mit der vom Volksblatt genannten Kritik zu verwechseln. Wenn die Redaktion des Volksblattes das Gesamtinteresse der Arbeiterbewegung höher stellt als die Anforderungen eines Teiles der Organisation, muß sie da mit dem Verzicht der Wandlungsmacht anderer rechnen.

Für die Verhandlungen über eine Form der Verbandsorganisation über die Buchdrucker-Versammlung zu finden gewesen, die dem Volksblatt deren Aufnahme möglich gemacht hätte. Das ist der Kernpunkt der Sache, nicht das gegen den Genossen Jähmig gerichtete Verbot. Daß es zur Einleitung von Verhandlungen nicht kam, dürfte der ausdrücklich befundenen Abneigung des Genossen Jähmig, den hauptsächlichsten Bericht zu veröffentlichen, zuzuschreiben sein. Nur die Notwendigkeit der Erklärung seiner Geschäftsbesprechung hat er damit seinen Verzicht geleistet. Im Gegensatz.

Geben wir nun dem Genossen Jähmig zu seinen Darlegungen das Wort. — Er schreibt:

„Wiederholte Anfragen des Personals erfordern, unter Hinweis auf die Geschäftsbesprechung, eine entsprechende Erklärung. So auch der am 4. 10. 1910 gerichtete auf Genehmigung einer Zeuerungsulage. In letzterem Schreiben war angeführt, daß der Generalanzeiger und auch die Schweiffle'sche Druckerei eine Zeuerungsulage bewilligen könnten; das veranlaßte mich, bei diesen Firmen Erklärungen einzuziehen. Die schriftliche Antwort des Gen. A. 3. ist:

„In höflicher Beantwortung Ihres geätzigen Schreibens und unter Bezugnahme auf die mit Ihnen Herrn V. Jähmig gegebene telefonische Unterredung, teilen wir Ihnen erg. mit, daß wir unseren technischen Personal eine Zeuerungsulage an 1-3 Mark, je nach der Anzahl der in unserem Betriebe beschäftigten der einzelnen Beteiligten beschäftigten Jahre, unter Würdigung der geltend gemachten Überlegungen, mit Wirkung vom 1. Oktober cr. ab bewilligt haben.“

Sie empfehlen an Ihnen hochachtungsvoll nfm.

In gleich höflicher und geschäftlicher Weise war das Telefonat gesprochen; ebenfalls über jede Spitze wie man sie gern in schändlicher Weise hinredern möchte).

Bei einer ähnlichen Gelegenheit war die Besprechung aufgestellt, daß von 46 Parteimitgliedern, die meisten weiter vor“ seien als wir und wie er in 31. Stelle rangieren. Das bekräftigte mich, Anfang Februar d. J. zu einer Umfrage, und da stellte sich heraus, daß wir in 14. Stelle rangieren unter Personal behauptete daraufhin: in 17. Stelle. — (S. 18).

Der Unterschied war in diesem Falle denn doch so in die Augen springend, daß die Einholung der Information im Gen. A. 3. und der Schweiffle'schen Druckerei im anderen Falle geboten schien, um volle Klarheit zu schaffen. Das ist mir in der Folge am deutlichsten worden, wie der Versammlungsbericht der Buchdrucker zeigt. — Als ich Kenntnis von letzterem erhielt, wollte ich mich um dem 20. Oktober 1910 mit folgendem Schreiben direkt an den Zentralvorstand des Verbandes deutscher Buchdrucker:

„Vor kurzem trat unser Personal wiederholt mit der Forderung einer Zeuerungsulage an uns heran, sich hierbei auf Bemühungen im höchsten Generalanzeiger und in der Schweiffle'schen Druckerei stützend, was mich bezog, bevor ich meiner Verwaltung diese Sache unterbreite, bei beiden Geschäften Erklärungen einzuziehen. Am Schluß dieses Schreibens fügte bei, daß ich für Erhöhung des Lohnzuschusses von 10 auf 15 Prozent eintreten würde. Ich bemerke ausdrücklich, daß ich nur aus rein informativen Gründen schrieb. Der Geschäftsführer des Gen. A. 3. hat nun meinen Brief der Geschäftsbesprechung ausgestellt, und diese unterzeichnet mit dem Namen, die mir völlig fernlegen haben. In der Folge hat eine Buchdrucker-Versammlung gegen mich Stellung genommen. Beifolgend der Versammlungsbericht hierüber zur gefl. Kenntnisnahme, mit der Bitte um baldige Beantwortung. Es liegt mir im Interesse der Geschäftsbesprechung, soll ein Ernst bestehen, werden, daß ein Herr des Verbandes, welches nach dem Bericht, diesen Bericht veröffentlicht zu sehen, müßten sich aber in diesem Falle vorhalten, eingehend darauf einzugehen, denn die Öffentlichkeit dürfte dann auch beanspruchen, über alle hier herrschenden Mißstände usw. informiert zu sein, welche uns zu diesem sogenannten „Ulla“ veranlaßt haben.“

Daraufhin ging mit seitens des Vorstandes folgendes Schreiben unterm 21. 10. 1910:

„Den Eingang Ihres gefl. Zuschrift d. d. 20. Oktober cr. beizulegen bemerken wir, daß wir unter Vorbehalt in dem beizulegen haben, bezüglich der bestehenden Differenzen dort beizulegen einzuwirken. Wir erachten es als zweckmäßig, die Geschäftsbesprechung des uns überfandten und anbei zurückfolgendem Versammlungsbericht wenigstens so lange zu inhibieren, bis die eingeleiteten Verhandlungen stattgefunden haben.“

Diesem Schreiben folgte unterm 24. Oktober cr. nachfolgendes:

„In Gemäßheit unserer Zuschrift vom 21. Oktober cr. sind wir mit unseren dortigen Vorständen in Korrespondenz getreten. Auf Grund der nunmehr eingegangenen Antwort erlauben wir Sie, durch Vermittlung der dortigen für derartige Zwecke vorgesehenen Instanzen mit dem Vorstand unseres hiesigen Unternehmens in Verbindung zu treten, um eine Klärung herbeizuführen. Wir geben uns der Erwartung hin, daß es auf diesem Wege bald gelingen wird, die bestehenden Differenzen beizulegen.“

Nun hatte der Vorstand des hiesigen Unternehmens je bei dem Melutal der Buchdrucker-Versammlung mehr oder weniger mitgeteilt, ohne sich zu erklaren, inwiefern die erfolgten Angriffe berechtigt waren. Aus diesem Grunde schrieb ich unterm 23. Oktober nochmals an den Zentralvorstand:

„Den Eingang Ihres Geätzigen vom Geätzigen beifolgend, bemerke ich eine solche Auffassung meines Briefes vom 20. 10. 1910. — Im einem vorurteilsfreien Herrn des Zentralvorstandes die fragliche Angelegenheit zu unterbreiten, und zwar im Interesse der Geschäftsbesprechung, stelle ich mich diesbezügliches Erklären. — Ich wiederhole, daß wir einem Austragen des Falles nicht hinderlich sein wollen, nur geben wir eine unparteiische Regelung derselben vor.“

Hierauf antwortete der Vorstandsvorstand unterm 29. 10. 1910:

„Wenn wir einer Verhandlung zwischen Ihnen und unserer dortigen Mitgliedschaft das Wort erlauben, so geschah das in der berechtigten Voraussetzung, daß unsere dortigen Angelegenheiten unparteiisch genau seien, um die gewünschten Verhandlungen nicht etwa durch das Einschreiten neuer Schwierigkeiten behindert zu werden. — Am Hinblick darauf, daß die Regelung arbeitslicher Differenzen den Ortsvorständen, ev. auch dem zuständigen Gewerkschaftsvorstand vorbehalten sind, ferner im Hinblick darauf, daß der Verbandsvorstand anlässlich einer gleichfalls in dem stattgefundenen Vermittlungssituation — an der unsere Verbandsvorstandsmitglieder teilnahmen — Erfahrungen sammeln mußten, die zu einem erneuten Versuche nicht gerade ermutigen, sehen wir uns außerstand, Ihrem Wunsch zu willfahren. Wir weisen noch darauf, daß der Vorsteher des Generalanzeiger, Kollege Hugo König, Halle, M. Klausner, 7. L., bereit ist, an einer Aussprache behufs Beilegung der schwelenden Differenzen teilzunehmen. Herr Peter, mit im Beisein des Herrn Wendorf fragte, ob ich von den mitgeteilten Beweisen wisse, und ich ihm erklärte: „Nicht weiß“, er dann sagte: „Wir sind fast in unterrichtet worden und haben Ihnen unrecht getan.“ Herr Wendorf warf ein, daß dann doch an meiner Person etwas hängen bliebe und wie Herr Peter das sagen wollte; hierauf erwiderte letzterer, es sei nicht seine Schuld, sondern die des Kollegen im Gen. A. 3. — Das war 3-4 Tage vor der Buchdrucker-Versammlung. — Hier liegen aber andere Urkunden vor, daß man den Brief in solcher fassender Weise auslegt und deutet, welche das sind, ist mir unerfindlich.“

Um nun der Öffentlichkeit zu zeigen, wie bei uns die Arbeits- und Lohnverhältnisse liegen, sei erst einmal unsere Arbeitsordnung zum Abdruck gebracht:

§ 1. Nach Bedarf kann, um der Anbahnung von Heberstunden bezuzugewinnen, am Samstag oder bei einem Teile des Personals, unter Bezeichnung der Arbeitszeit, in zwei Schichten gearbeitet werden (siehe Maschinenheft).

§ 2. Jeder Arbeiter und Arbeiterin, welche im Geschäft Aufnahme finden, haben die Verpflichtung, über die zur Anbahnung dieses und Maschinenheftes gegebenen Beiträge, einen Krankentafelbeweis oder Buch, sowie das Arbeitsbuch, soweit zur Führung eines solchen noch die Verpflichtung vorhanden, vorzulegen.

§ 3. Zur Erleichterung des Verkehrs zwischen Geschäftsleitung und dem Personal, wird von letzterem eine, je nach der Gesamtheit der im Betriebe Beschäftigten zu berechnende Personalverzeichnis (Arbeitsverzeichnis), ev. ein oder mehrere Personalverzeichnisse gemäß. Das letztere wird, unter Bezugnahme auf § 6 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, bestimmt:

1. Arbeiter, die mindestens ein Jahr ununterbrochen im Dienste der Firma beschäftigt sind, erhalten bei militärischer Lebung von nicht mehr als 14 Tagen den vollen Lohn, wenn sie verheiratet oder Enkelkinder von Familienangehörigen sind. Bei 7 bis 14 Tagen, bei denen letzteres nicht zutrifft, erhalten alle Drittel des Lohnes. Bei bis zu sechs Wochen dauernden Leubungen wird der volle Lohn nur für die ersten 14 Tage, für den Rest der Zeit aber ein Drittel bezahlt.

2. Allen Arbeitern, die 12 bis 18 Arbeitsjahre vollendet haben, von Teilnahme an Kontrollversammlungen, Aushebungen und Einrückungen, sowie insoweit Erfüllung sozialversicherlicher Pflichten (Wahrgabe von Vormundschaftsachen und anderer behördlicher Pflichten), des Weiteren insoweit insoweit der Beschäftigung, Entlassungen oder sonstiger Erkrankungen der nächsten Familienangehörigen für die Dauer der hierzu nötigen Abwesenheit der Lohn weiter gewährt werden.

Wird für irgendeine Funktion eine Entschädigung gewährt, so ist diese anzunehmen.

Die Voraussetzung bildet, daß der Beschäftigte während der Zeit der Verbindung Mitteilung gemacht wird. Am 1. Oktober des laufenden Jahres ins Geschäft eintritt, erhalten unter Bezug ihrer Ferien nach Beschäftigung 6 Arbeitstagen unter Fortzahlung des Lohnes.

Angestellte, die am 1. Oktober des laufenden Jahres mindestens 5 Jahre ununterbrochen im Betriebe beschäftigt sind, erhalten einen Ferienurlaub von neun Arbeitstagen. Angestellte, die am 1. Oktober des laufenden Jahres mindestens 10 Jahre ununterbrochen im Betriebe beschäftigt sind, erhalten einen Ferienurlaub von zwölf Arbeitstagen. Den Beginn des Ferienurlaubs bestimmt die Geschäftsleitung. Wünsche des Personalisten sollen möglichst berücksichtigt werden.

Bei Erkrankung der Dienstflure ist der Tag der Erkrankung oder Hebernahme des Parteibeitrags resp. der Druckerei als Anwesenheit zu verzeichnen.

Bei im Geschäft erlittenen Unfällen zahlt die Firma die Differenz zwischen Lohn und Krankentafel-Erstattungen vom Tage des Unfalls an bis zur Dauer von 30 Wochen. Die Beiträge zur Alters- und Invalidenversicherung werden in vollem Umfange von der Firma bezahlt.

Nun will ich noch bemerken, daß alle zwei Jahre eine Geschäftsbesprechung (der Parteibeiträger) stattfindet, die neue Beschlüsse faßt, weitere Bewilligungen stipuliert und ev. Abänderungen der Arbeitsbedingungen trifft. Die erwähnte Konferenz dürfte in Walle sein und ich gegen Ende dieses Jahres fällig. Diesen Beschlüssen gehen wir in keiner Weise vor und richten uns danach.

Zur weiteren Ergänzung seien die Einkommen-Tabelle des Personals von 1906 angeführt:

Lohntabelle per 1909.

Name	Beschäftigung	Arbeitszeit	Lohn	Remunerationen
Jähmig	Geschäftsführer	300 (10-12)	2 2678	m. Ferienarbeiten
Wendorf	Stellvertreter	294 8	1 2298	1.1. nachholen.
Klaus	Wald-Mstr.	300 7 1/2	1 2157	
Klaus	Wald-Mstr.	160 7 1/2	1 1134	
Wagner	Wald-Mstr.	298 7 1/2	2 2907	
Wagner	Wald-Mstr.	300 8	1 1907	
Sager	büchener M.	300 8	2 1920	
Sager	Wald-Mstr.	300 8	2 2131	
Sager	Wald-Mstr.	300 8	2 1879	
Dierburg	Korrettor	300 7 1/2	2 1874	keine Ueberf.
Barth	Wald-Mstr.	300 8	2 1797	
Barth	Wald-Mstr.	270 8	1 1538	
Barth	Wald-Mstr.	300 8	1 1728	
Barth	Wald-Mstr.	300 8	1 1747	
Barth	Wald-Mstr.	306 8	1 1820	
Barth	Wald-Mstr.	300 8	1 1723	
Barth	Wald-Mstr.	300 8	1 1849	
Barth	Wald-Mstr.	131 8	—	868
Barth	Wald-Mstr.	144 8	—	1653
Barth	Wald-Mstr.	300 8	1 1653	
Barth	Wald-Mstr.	292 8	1 1697	
Barth	Wald-Mstr.	294 8	1 1693	
Barth	Wald-Mstr.	294 8	1 1668	
Barth	Wald-Mstr.	300 8	2 1407	
Barth	Wald-Mstr.	300 8	1 1815	
Barth	Wald-Mstr.	300 8	2 124	
Barth	Wald-Mstr.	300 8	1 1228	

Bei den Zahlen sind eine Anzahl nicht geordneter Heberstunden mit einbezogen. — Die Krensenzeit liegt mit in den angegebenen Arbeitszeiten. — Inwieweit ausgetretenes Personal, welches Leute nicht mehr hier in Beschäftigung steht, ist in obiger Tabelle auch angegeben. — Beiträge werden mit bezahlt, da alle im Wochenlohn stehen. — Beschäftigt werden

Winter-Joppen

Herren-Joppen

zweifellige, glatte Fassons, haltbare Lodenstoffe, mit warmem Futter

Mk. 4 50 6 50 8 00 9 75 11 75 etc.

Falken-Joppen

für Herren, in neuesten Fassons, bis zur elegantesten Ausführung

Mk. 7 75 10 50 13 50 17 00 etc.

Knaben-Joppen

glatte und Falten-Fassons, warm gefüttert, äußerst haltbar

Mk. 2 50 4 00 5 50 6 75 7 50 etc.

S. Weiss,

Halle a. S., am Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219101118-12/fragment/page=0006

Am allen Hausfrauen, welche von heute auf meine Annonce nur 1/4 Pfd. gratis! Ohne weiteres wird Ihnen dieses Quantum bei Abgabe der Annonce sofort verabreicht!

Ab heute bis Sonntag welche am Freitag ausgetragen.

30 empfehle hochfeine Große Eier a 7 Stk. 5% Rab. | Feine Mollerei-Butter 1/2 Pfd. 60 % Rab. | Albert Knäusel.

Auch ohne jeden

Kardinal-Malz-Kaffee

Zusatz von Bohnenkaffee ist Kardinal-Malz-Kaffee ein vorzügliches, würziges und wohlschmeckendes Getränk. Er ist überall zu haben.

Bernhard Häni, Spezial-Korsettfabrik

Fernspr. 2795 Halle a. S. Schmeerstr. 2

Leibbinden.

Grösstes Lager moderner Korsetts.

Directoire-Korsetts vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Bequeme Anprobierräume.

Untertaillen Strumpfhalter Holzwollebinden.

Billigste feste Fabrikpreise

Korsetts nach Maß u. Muster

Korset-Wäsche u. Reparatur



Donnerstag Freitag Sonnabend

1 grösserer Hafermastgänse

prächtige Exemplare, Pfund 72 Pfg.

Ferner:

Zauer-Maronen	Pfd. 25 Pfg.	Hülsefrüchte	
Weiße Lettwer Mähden	Pfd. 15 Pfg.	Weiße Bohnen II	Pfd. 14 Pfg.
Bräuner Pumpernickel	Stück 14 Pfg.	Weiße Bohnen I	Pfd. 17 Pfg.
Braunschweiger Weizwurst	Pfd. 105 Pfg.	Kinien III	Pfd. 11 Pfg.
Zähringer Cervelatwurst	Pfd. 125 Pfg.	Kinien, mittel	Pfd. 17 Pfg.
Best. Schinken	Pfd. 125 Pfg.	Kinien, große	Pfd. 20 Pfg.
H. Ueberwurst	Pfd. 70 Pfg.	Vittoria - Groben	Pfd. 16 Pfg.
Zähringer Knackwurst	Pfd. 95 Pfg.	Nur neue bekochende Ware.	

Gem. Zucker Pfd. 19 Pfg. Gem. Raffinade Pfd. 20 Pfg.

Meine täglich frisch gerösteten Kaffees 115, 120, 130, 140, 160 und 180 Pfg.

aus eigener Rösterei mit elektrischem Betriebe, Pfd.

in jeder Frolinge das Potasio (Kobalt auf Wunsch in bar) kommen auch hier mit zum Verkauf.

Robert Weise, Grosse Ulrichstr. 55
(früher Oscar Klose'scher Laden.)

Ein Maassstab

für die Vorzüglichkeit eines Butter-Erfahrmittels ist seine Bellebtheit. Einer solchen erfreuen sich und zwar bis in die feinsten Kreise infolge ihrer hervorragenden Buttereigenschaften die seit Jahren allgemein bewährten van den Bergh'schen Margarine-Marken

Cleber Stolz u. Vitello

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Mann und Frau sind eins

in Ihrem Urteil über die vorzügliche

Pflanzenbutter-
Margarine, Marke

Cocosa

Man lobt sie allgemein. Cocosa kommt feinsten Molkereibutter gleich, obwohl sie viel billiger ist. Ein Versuch überzeugt.

Bestandteile: Das Fruchtmilch der Cocosnus (Cocosin) Milch und Eigelb.

Überall erhältlich!

Ausschließliche Fabrikanten: Jürgens & Prinzen, G. m. b. H. Goch (Rhd.)

Die zehn Gebote und die besitzende Klasse

von Adolf Hoffmann, mit einem Geleit-Brief von Frau Clara Zetkin.

Preis 30 Pfg.

empfehlen die Volksbuchhandlung

Wirklich billig.

500 Winter-Joppen

moderne Neuheit, warm gefüllt, für alle Berufe, zu folgenden extra billigen Preisen:

Serie III Männer-Joppe, für jeden Beruf passend jetzt nur	Serie II Männer-Joppe, schwere Qualität jetzt nur	Serie I Männer-Joppe, Sportart, mit und ohne Kappen, für Gärtner, Förster, Landwirte, i. beliebt jetzt nur
5.55 M.	6.75 M.	7.85 M.

Auch für starke Herren am Lager.

Winter-Ueberzieher

in überaus großer Auswahl und in den modernsten Farben und Stoffen

Stück 9.25 10 12 15 und 18 M.

Ulster

in nur modernsten großstädtischen Mustern

Stück nur 12 15 und 20 M.

Auf alle Artikel 5% Rabatt. Bitte Schaufenster zu beachten.

Ernst Renner,

14 nur Marktplatz 14.

Neu! Praktisch. Neu!

D. R. G. Nr. 413 541.

Ermittlung der Drehfeder bei Gang und Millimetergewinden ohne zu rechnen, für Drehhölzer mit Zeitstempel von 2, 2 1/2, 3, 4, 5 und 6 Gang auf 1" englisch.

Preis 60 Pfg., Porto 5 Pfg.

Zu beziehen durch die

Volks-Buchhandlung,

Halle a. S., Garz 42/43.

Die deutsche Gewerkschafts-Bewegung von Karl Legien.

zweite, unanveränderte Auflage. Preis 25 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhändler und die

Volksbuchhandlung, Halle a. S., Garz 42/43.

KIOS - Alason 2 Korprinz 3 Bismarck 3 1/2 Pfg.

Maxos Abu Sektin Jockey

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. Robert Böhme, Dresden, Lieferant der französischen Tabak-Regie.

Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passen.

Preis 60 Pfg. und 1 M.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.

Seefische

täglich frisch in grösster Auswahl. Besonders preiswert:

Goldbarsch (Seezander)	Pfund 20 Pfg.
Kabeljau ohne Kopf	Pfund 30 Pfg.
Neigolander Kabeljau mit Kopf (sehr zart, feiner wie Schellfisch)	Pfund 32 Pfg.
Austernfischkarbonade (sehr zart, schmeckliches Fleisch, ohne Gräten u. Knochen)	Pfund 52 Pfg.

Alle anderen Seefische zu billigsten Tagespreisen.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

„Nordsee“

Gr. Ulrichstrasse 55. — Telefon 1275.

Vertr.: Alb. Assmus.

Für die Anfertigung verantwortlich: Rob. F. J. G. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. m. b. H.). — Verleger: soc. Ausg. G. o. J. J. J. — Emil. L. Halle a. S.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 270

Halle a. S., Freitag den 18. November 1910

21. Jahrg.

Moabit.

Die Wahrheit auf dem Marsche.

Nach einem ermüdenden Vorspiel eilt das Moabiter Lustspiel am 18. November den Zuschauern entgegen. Die Vernehmung der Angeklagten wird am heutigen Donnerstag in der Staatsanwaltschaft, dort der Verteidigung aufmarschieren, um die Kraft und Glaubwürdigkeit ihrer Behauptungen aneinander zu messen.

Die Anklagebehörde, die geistig ganz unter dem Einfluß der scharfmacherischen Presse steht, hält noch immer an der unrichtigen Idee fest, die Moabiter Streikbewegung seien eine von der Sozialdemokratie verführte, wenn nicht gar mit Vorbedacht in Szene gesetzte „Revolte“ gewesen, bei der es nie im Ernste gegangen sei und Tausende von „Aufständigen“ abtrotzte Kämpfe gegen die Polizei führten. Ein Laib von Polizei-Offizieren, Kriminal-Kommissaren, Schutzleuten, Geheimpolizisten und Arbeitswilligen wird aufgeboten, um diese Behauptung der Staatsanwaltschaft zu stützen.

Die Verteidigung bereitet dagegen den Beweis vor, daß die Moabiter Streikbewegung, deren Schwere und Eigenart die Presse ungeschwehlich übertrieben wurde, durch das provokatorische Verhalten der kaiserlichen Arbeitswilligen verursacht und durch Ausschreitungen von Schutzleuten verfaßt worden sind, und daß die Organisationen der Arbeiter, sowohl die gewerkschaftlichen wie die politischen, von den Scharfmachern nur zu Zwecken reaktionärer Wahlmanoeuvren mit den Straßkämpfen in Verbindung gebracht werden, mit denen sie selbstverständlich nicht das geringste zu tun haben. Eine schier unübersehbare Schar von organisierten Arbeitern, Organisationsleitern, Journalisten, Personenbürger-

lichen Stabes mit akademischer Bildung sind bereit, mit ihren Zeugnisaussagen für die Behauptung der Verteidigung einzutreten.

Auf Grund der beiderseitigen Befundungen wird es dann möglich werden, ein objektives Bild von den Ursachen und dem Verlauf der Moabiter Vorgänge zu gewinnen. Die bürgerliche Presse wird — wenn sie es nicht etwa vorzieht, das Wichtigste der Verhandlungen zu unterdrücken, genötigt sein, ihren Lesern zu zeigen, wie sie mit den Moabiter Schlichterberichten von ihrem Leitblatt beschnitten worden sind. Zunächst werden eine Menge von Tatsachen in die weitere Öffentlichkeit dringen, die bisher nur den Lesern der sozialdemokratischen Presse bekannt geworden sind. Darüber hinaus wird, wie schon jetzt feststeht, die Beweisaufnahme ganz neues Material ergeben, das sicherlich nicht so fein wird, daß der Staatsanwalt und die politischen Ausschlichter daran Freude haben könnten.

Am letzten Verhandlungstag hat sich gezeigt, daß die Staatsanwaltschaft jetzt schon Mühe hat, an ihren phantastischen Vorstellungen festzuhalten. Sie hat der Abfertigung von weiteren vier Angeklagten zustimmen müssen, nachdem schon die berühmte „Reisenseite“, die sechs Schutzleute in die Knie geschlagen haben sollte, als franks, hinterlistig und wohlfeil ganz unerschuldige Frau auf freien Fuß gesetzt worden war. Aber noch sitzt gut ein Dutzend karmloser Leute in Untersuchungshaft, und das Gericht wird nach beendeter Vernehmung der Angeklagten auch sie aus der Haft entlassen müssen, wenn es sich nicht dem Vorwurf ungerocher Härte aussetzen will.

Die möglichst gerechtfähigste Aburteilung der einzelnen Angeklagten würde den Interessen der Regierung wahrscheinlich besser gebiet haben, als dieser lärmvoll in Szene gesetzte politische Mieseprosz. Aber die Anklagebehörde hat ja durchaus die „Verbindung“ gemollt, die eine Aufrollung des Gesamtbildes der Moabiter Vorgänge vor aller

Öffentlichkeit notwendig macht, und sie wird zu spät erkennen, daß sie damit nur der Sozialdemokratie gebiet hat. Die Wahrheit ist auf dem Marsche, und niemandem kann sie willkommener sein als uns!

Verhandlungsbericht.

P. B. Berlin, 15. November 1910.

Dienstag vormittag trat das Gericht in die eigentliche Verhandlungen gegen die wegen der Moabiter Vorgänge Angeklagten ein. Unter den Zeugen befinden sich auch drei englische Journalisten. Zu Beginn der Verhandlung beantragte der Verteidiger Cohn, die von ihm sowie von den Anwälten Heine, Seinemann, Riehnicht und Rosenfeld verteidigten

Angeklagten aus der Haft zu entlassen. Rechtsanwält Cohn begründete seinen Antrag damit, daß kein Grund zu einer Verlängerung der Untersuchungshaft vorliege. Vollstreckungsgefahr nehme die Staatsanwaltschaft selbst nicht an und die in Aussicht stehenden Strafen seien meist zu gering, daß Rücksicht nicht in Frage kommen könne. Die Staatsanwaltschaft sei mit den Verhaftungen auch nicht ihrer eigenen Ueberzeugung gefolgt, sie habe lediglich als das ausführende Organ des Kriminalkommissars Rubin gehandelt, der bemächtigt gewesen sei.

dem Prozeß politische Bedeutung zu geben. Als der Verteidiger wiederholt auf die Abhängigkeit der Staatsanwaltschaft von dem politischen Kriminalkommissar Rubin hinwies, greift der Präsident lieber ein. Der Staatsanwalt widerspricht dem Antrage, will aber die Entlassung von vier der in Untersuchungshaft befindlichen selbst in Erwägung ziehen. Die Verteidigung schränkt ihren Antrag schließlich auf die vier Angeklagten ein, deren Entlassung vom Staatsanwalt selbst in Aussicht gestellt ist, und behält sich weitere Anträge bis nach der Vernehmung der in Untersuchungshaft befindlichen vor.

Erster Konserven-Extra-Verkauf.

Garantie für jede Dose.

Stramme Packung.

Musterdosen geöffnet.

Gemüse-Konserven.

Jg. Schnittbohnen 2 Pfd. Dose 27 Pf.	Junge Erbsen 2 Pfd. Dose 32 Pf.	Leipz. Allerlei 2 Pfd. Dose 42 Pf.	Junger Kohlrabi prima 2 Pfd. Dose 38 Pf.
Jg. Brechbohnen 2 Pfd. Dose 27 Pf.	Junge Erbsen mittelfein 2 Pfd. Dose 48 Pf.	Leipz. Allerlei fein 2 Pfd. Dose 58 Pf.	Junge Erbsen mit Karotten 2 Pfd. Dose 45 Pf.
Jg. Wachsbohnen 2 Pfd. Dose 32 Pf.	Junge Erbsen feine 2 Pfd. Dose 68 Pf.	Leipz. Allerlei feinste 2 Pfd. Dose 78 Pf.	Junge Karotten 2 Pfd. Dose 34 Pf.
Jg. Wachsbohnen prima 2 Pfd. Dose 48 Pf.	Junge Erbsen extra fein 2 Pfd. Dose 88 Pf.	Leipz. Allerlei extra fein 2 Pfd. Dose 95 Pf.	Junge Pfifferlinge 2 Pfd. Dose 58 Pf.
Jg. Spinat 2 Pfd. Dose 38 Pf.	Kaiserschoten 2 Pfd. Dose 95 Pf.	Junger Kohlrabi 2 Pfd. Dose 27 Pf.	Junge Pfifferlinge prima 2 Pfd. Dose 75 Pf.

Früchte-Konserven.

Braunschweiger Spargel.

Pflaumen 2 Pfd. Dose 42 Pf.	Melange-Früchte 2 Pfd. Dose 85 Pf.	Brechspargel I 2 Pfd. Dose 68 Pf.	Stangenspargel 2 Pfd. Dose 1 ²⁵
Pflaumen prima 2 Pfd. Dose 48 Pf.	Melange-Früchte Ia 2 Pfd. Dose 1 ²⁵	Brechspargel II 2 Pfd. Dose 88 Pf.	Stangenspargel Ia 2 Pfd. Dose 1 ⁴⁵
Preiselbeeren 2 Pfd. Dose 68 Pf.	Birnen weiß 2 Pfd. Dose 72 Pf.	Brechspargel fein mit Köpfen 2 Pfd. Dose 98 Pf.	Stangenspargel prima 2 Pfd. Dose 1 ⁶⁵
Heidelbeeren 2 Pfd. Dose 68 Pf.	Birnen rot 2 Pfd. Dose 78 Pf.	Brechspargel prima mit Köpfen 2 Pfd. Dose 1 ²⁸	Stangenspargel stark 2 Pfd. Dose 1 ⁸⁵
Mirabellen 2 Pfd. Dose 68 Pf.	Apfelsmus 2 Pfd. Dose 58 Pf.	Brechspargel extra stark 2 Pfd. Dose 1 ⁴⁵	Stangenspargel extra 2 Pfd. Dose 2 ¹⁰

Preiselbeeren 5 Pfd. Dosen 1 ⁴⁵	Gemischte Marmelade 5 Eimer 95 Pf.	Marmelade in Gläsern, 1 Pfd. Inhalt 50 38 Pf.
Preiselbeeren 10 Pfd. Eimer 3 ²⁵	Gemischte Marmelade 10 Eimer 2 ³⁰	Marmelade James Keller Sohn 78 Pf.

Oelsardinen Dose 1.25 95 68 58 48 28 Pf. **Russ. Sardinen** Pack 1.35 98 88 Pf.

Diverses:

Bonillonwürfel la 5 Stück 10 Pf.	Frisch ger. Lachs 1 Pfd. 95 Pf.	Sprossen in Tomaten, Dose 35 Pf.	Appetit-Stück Dose 45 Pf.
Bonillonwürfel Ia 100 Stück 1 ⁵⁰	Frische Ananas 1 Pfd. 95 Pf.	Gabelbissen in Tomaten, Dose 35 Pf.	Mixe Pickles Glas 98 48 Pf.
Kapern Glas 25 Pf.	Frische Zitronen 10 Stück 45 Pf.	Sardellenheringe 1 Tomaten Dose 40 Pf.	Seitgurken Glas 98 50 Pf.

Haushaltschokolade Pfd. 58 Pf. • Blockschokolade Pfd. 60 Pf. • Kakao Pfd. 75 Pf. • Palmbut'er Pfd. 60 Pf. • Margarine Pfd. 78, 68, 58 Pf.

Frisch gerösteter

Kaffee

hochfeine Spezial-Mischungen

1/2 Pfd. 60 Pf.

M. BÄR

Nacht. Aprikosen 2 Pfd. Dose 88 Pf.

Aprikosen 2 Pfd. Dose 1¹⁰

Pfirsiche 2 Pfd. Dose 98 Pf.

Verlangen Sie unsere Spezial-Preisliste „Konserven“.

Rechtsprechung und Unternehmungen insgesamt:

	1892/93	1911/12	1912/13
Zentralverbände	1892/93	21.114.446	11.82
V. D. Gewerbetreibenden	108.028	438.172	4,06
Gesamt	270.751	1.214.450	4,49
Streiks, Ausperrungen und Gemütskrankheiten:			
Zentralverbände	1892/93	7.979.115	4,35
V. D. Gewerbetreibenden	108.028	148.226	1,37
Gesamt	270.751	489.028	1,80
Arbeitslosen- und Arbeitsunterstützung:			
Zentralverbände	1892/93	9.719.757	5,38
V. D. Gewerbetreibenden	101.572	357.821	3,22
Gesamt	185.844	103.578	1,05

Diese Gegenüberstellung zeigt, wie richtig es ist, wenn selbst ein entschlossener Feind der freien Gewerkschaften nicht einsehen will, es handle sich bei ihnen aber, wie er sich wirklich ausdrückt, bei der Sozialdemokratie, um die Wahrung der Berufs- und Lebensinteressen eines einzigen Standes, des mit der Hand seines Lebensunterhalt verdienenden Arbeiterstandes, und es sei begründlich, daß eine große Opferwilligkeit zu erweisen sei, wenn es die Verbesserung der eigenen Lebenshaltung geht.

Zur diesbezüglichen Auffassung, wie denn der Gegner heißt, der den „sozialdemokratischen“ Gewerkschaften diese eigene Anerkennung soll, sei bemerkt, daß der hier hervorzuhebende Ausdruck des Lobes sich abgedruckt findet in dem am 24. Januar 1909 erschienenen Nr. 6 der „Vierteljahrshefte“ von Herrn Westphal mit dem Titel: „Die Gewerkschaften“, in dem er die objektive Betrachtung in sehr begründeter Interessenshaftigkeit der Arbeiterklasse tabeln und sie aufzählt, sich an der Opferwilligkeit der sozialdemokratischen Arbeiterklasse ein Beispiel zu nehmen.

Hier und nie überkam für die Öffentlichkeit ist somit der Arbeitervereinsmajor erschienen. Dem Geklebten Tugendblatt können wir diesen bewährten Mitarbeiter von Herzen.

Wittensberg. Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung machte sich notwendig, weil der Maurermeister Winko, welcher die neue Mischelstraße gebaut hat, eine Reihe Nachforderungen für außerhalb des Vertrags geleistete Arbeit stellt, bei deren Bezahlung die Verammlung abgelehnt hat. Winko hat nun aber die Klage anhängig gemacht. Die Stadtverordneten beschließen zunächst, die zur Sache gehörigen Akten in öffentlicher Sitzung zu lesen, während die Beschäftigten in die geheime Sitzung verlegt wird. Nach einer längeren Beratungsdebatte kommt die Sache selbst zum Vortrag. Die Forderung Winkos umfaßt 24 Titel, die eine Summe von 1100 Mk. umfassen. Die Forderung selbst ist zum Teil auf Anordnungen, die der für den Schulbau extra angestellte Bauleiter unterschrieben hat. In der geheimen Sitzung wurde beschlossen, einen Vergleich vorzuschlagen, nach dem 700 Mk. bezahlt werden. Im anderen Falle soll es zur Klage kommen.

Wahlberg. Die Bezirksleiter des Wahlkreises Torgau-Liebenwerda werden erucht, die bei der Vorbereitung etwa übrig gebliebenen Kalender der sofort an den Zentralvorstand zu senden. Desgleichen sind etwa noch notwendige Exemplare von dort anzufordern.

Droschke. Der Verfahren ist auch mit den Waisensmarke einzuschließen. Das Regulator für den Waisens sind die Bezirksleiter beachten. Der Zentralvorstand. J. A. G. Ost. Neumann.

Schwitz. Eine öffentliche Frauen-Versammlung findet am Sonntag, den 20. November (Totensonntag) abends 7 Uhr in Raumborn im Gasthof Starke statt. Alle Männer und Frauen des arbeitenden Volkes sind eingeladen.

Veitsh. Der Würdiger Frh. Koppus begnadigt. Es erregt schon vielfach Aufsehen, daß das Todesurteil gegen die Bruder Koppus noch nicht zur Vollstreckung gekommen ist, obwohl die Berufung schon vor einiger Zeit erfolgt ist und keine Revision angemeldet wurde. Jetzt hat nunmehr der König von Sachsen das von dem Frau des Verurteilten eingereichte Gesuch für Karl Koppus abschlägig beschieden, dagegen den jüngeren Bruder, Frh. Koppus, zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt. Die Entscheidung des Karl Koppus findet bereits in wenigen Tagen statt.

Witten (Anhalt). Sieg bei der Stadtverordnetenwahl. 4 Sozialdemokraten und 5 Bürgerliche sind bei der Stadtverordnetenwahl als Sieger aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Gewählt sind die Genossen Hartmann, Andre, Oylund und Schneider. Nur wenige Stimmen fehlten noch, um auch den übrigen bürgerlichen Kandidaten aus dem Sessel zu schlagen. Von circa 4000 Wahlberechtigten übten 3123 ihr Wahlrecht aus. Der erste Sozialdemokrat, der Genosse Hermann Dreie, wurde in Erbding in den Gemeinderat gewählt. Von den bürgerlichen Kandidaten wurden fünf gewählt.

Gewerkschaftliches.

Der Kampf der Leipziger Metallarbeiter
 unter der Führung auf dem Reichsausschuss des Verbandes der Leipziger Metallindustrie in Kiel
 hat mit einem glänzenden Erfolg der Metallarbeiter genötigt. Die Ursache der Bewegung war die unbillige Behandlung der Arbeiter durch den Reichsausschuss durch den Arbeitsnachweiser Virnbauer, einen früheren Amtsgeschäftsführer, die gegen alle Menschlichkeit verhängende Verhöhnung von langandauernden Sperren über solche Metallarbeiter, die von ihrem Koalitionsrecht Gebrauch gemacht hatten und der Umstand, daß sich Arbeiter infolge der Willkürherrschaft des Reichsausschusses in ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend nicht finden konnten. In vier überfüllten Versammlungen forderten deshalb die Leipziger Metallarbeiter am 29. Juli d. J.:

1. Aufhebung unbilliger Behandlung der Arbeiter durch den Reichsausschuss;
2. Aufhebung der Sperre über Arbeiter nach Verhängung eines Streiks;
3. Verhängung des früheren Zustandes, nachdem der Arbeiter, bevor er den Arbeitsnachweis ausstellt, sich in einem solchen Betriebe Arbeit leisten kann, wo er in seinen Wünschen entsprechend findet und nicht gezwungen ist, eine ihm nicht zutragende Arbeitseigenschaft anzunehmen, wenn er nicht beabsichtigt, sich dem Arbeitsnachweis anzuschließen zu werden;
4. Gewährung ausreichender Garantien, daß die in den Punkten 1 bis 3 geforderten Forderungen sofort und strikte durchgeführt werden.

Diese Forderungen wurden dem Verband der Metallindustriellen in Kiel mitgeteilt, der aber glänzend, seinen bisherigen krassen Standpunkt herausstrecken zu müssen und sich absegnend verhielt. Darauf verhängte der Metallarbeiterverband über Leipzig die Sperre, die denn auch vorzüglich durchgeführt hat.

In die Verhandlungen zur Aufhebung des Kampfes auf den Reichsausschuss wurden auch die Differenzen in Leipzig eingeschlossen. Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller wirkte auf die hier in harnackig dringenden Leipziger Metallindustriellen ein, daß sie die frühere Wirkung der Sperre, die für viele Leipziger Metallindustrielle einen empfindlichen Arbeitsmangel mit sich brachte, so daß endlich Verhandlungen zwischen dem Metallarbeiterverband und dem Gesamtverband der Metallindustriellen in Hamburg geführt wurden. Das Resultat dieser Verhandlungen und des energisch geführten Kampfes sind nachstehend, durch den Sekretär des Gesamtverbandes übermittelte Zugeständnisse:

1. Eine anständige Behandlung der Arbeitenden in der Arbeitsnachweiskasse durch die abfertigen Beamten, ist diesen Beamten zur Pflicht gemacht. Herr Virnbauer wurde den erfahrenen älteren Herrn Gatzd. ersetzt.
2. Es bestehen keine Verbindungen, durch welche die Einstellung der Arbeitenden nach Verhängung eines Streikes verhindert wird. Es sollen auch in Zukunft Streiks nach Verhängung der Differenzen dem Bedarf entsprechend wieder eingestellt werden.

Die gemachten Zugeständnisse bedeuten also vollständig die Forderungen der Leipziger Metallarbeiter; ihre besondere Bedeutung erhalten sie aber noch dadurch, daß auch hier die Metallindustriellen das Prinzip des Nichtverhandels ausgegeben haben. Sie sind durch den energisch geführten Kampf der Leipziger Metallarbeiter gezwungen worden, den absoluten Herr-im-Daue-Standpunkt aufzugeben, mit der Arbeiterorganisation in Verhandlung zu treten und schließlich deren Forderungen vollständig zu bewilligen. Das ist ein Erfolg, auf den die Leipziger Metallarbeiter stolz sein können. — Die Sperre über Leipzig ist nunmehr, nachdem am Montagabend die Metallarbeiter in einer reichen Versammlung die Zugeständnisse angenommen haben, aufgehoben. Sie bezieht nur noch fort für die Firmen Deutsche Flugzeugfabrik; Röhle u. Reinhard.

Zum Lohnkampf der Brauerarbeiter in Dresden.
 Die Arbeiter der Brauerei Mannescher Lager Keller haben seit Wochen mit Anerkennung des Tarifs. Die Brauereiarbeiter möge gern den Kampf beenden, jedoch will sie keine Verpflichtung zur Einstellung von Streikenden übernehmen. Auf dieser Grundlage ist sich verständlich an eine Einigung nicht zu denken. Die bisher geführten Verhandlungen waren deshalb auch resultatlos. Nun ist, wie von Dresdner Gastwirten berichtet wird, diesen vom Syndikus der Brauerei in den letzten Tagen mitgeteilt worden, daß in Verhandlungen mit dem Brauerei- und Wählnerarbeiterverband der Kampf beigelegt sei. Wie der Hauptverband dieses Verbandes mitteilt, ist dies nicht richtig. Der Kampf dauert fort. Es haben auch in letzter Zeit heftige Verhandlungen statt-

gefunden; alle dergleichen in Umlauf gefahren Redaktionen sind erfunnen.

Allerlei.

Büchlein Nr. 4.

Der Dichter Wilhelm Raabe ist am Dienstag nachmittag kurz nach 5 Uhr in Braunshweig im Alter von 79 Jahren gestorben. Man hat ihn den Dichter des deutschen Stilllebens genannt. Genüß hat er leidet von all den großen Umwälzungen, die die Welt umgestaltet, gefunden, in einem unbegrenzten, beschaulichen Vortreiben. Genüß schilbert er am liebsten die Kleinheit und ihre Menschen — mit einer Sinnigkeit zum Kleinen und Meinen, zum Individuell-Belebenden, in Absonderlichen und Besonderen, und noch dazu in einer so sublimen Form der Darstellung, daß im Zeitalter des realistischen Romans und der sozialen, typischen Betrachtungsweise mancher nicht mehr den Zugang zu ihm findet. Aber was für eine von Gemütsstärke erfüllte und von verborgener Tragik gemehrte und gesteuerte Welt ist dieses Stillleben! Dieser Humorist im Sinne Jean Pauls und auch Dickens hat uns in seinen Erzählungen Schätze hinterlassen, die wir nicht missen möchten — wenn wir nicht von seinen Menschen leben wollen und müssen. Raabe ist der größte Meister einer deutschen Heimatkunst gewesen, längst die es diesen Namen gab.

Toski erkrankt.

Der weltbekannte Dichter ist auf seiner Reise nach dem Kaiser in Karlsruhe unterwegs an Bronchitis erkrankt und mußte infolgedessen auf der Station Magazoo Halt machen. Eine unmittelbare Gefahr für sein Leben soll nicht bestehen.

Toski tot?

Köln, 17. Nov. Nach hierher gelangten Meldungen soll Leo Toski bereits gestorben sein. (Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt noch abzuwarten.)

Sturm auf der See.

In der Nordsee herrscht wieder schweres Sturmwetter, wodurch die Schifffahrt sehr behindert wird. Auf Helgoland, wo seit mehreren Tagen der heftige Sturm, untermüht ist, abgelagert und starken Regen, wüsten, können die Schiffe die See nicht verlassen. Die Arbeiten beim Hafenbau müssen zeitweilig eingestellt werden. Ganz besonders hat die Westseite der Insel unter der starken Brandung zu leiden. In Ruyben ist der norwegische Postdampfer Konflikt, der den Nordverkehr zwischen Hamburg und Christiania vermittelt, mit 20-tägiger Verpätung angekommen. Der norwegische Postdampfer Neptun der Strecke Bergen-Hamburg ist seit gestern abend überfällig.

Ein Trieb ist das Meer über die Ufer getreten und hat unter der starken Brandung ein Eisenbahnwagen in die See geworfen. Einem Torpedoboot wurden drei Mann über Bord geworfen. Einer konnte nur gerettet werden, die beiden anderen ertranken.

Der Ballon Saar vermisst.

Das Luftschiffkommando des Wählnerverbandes telegraphiert nach Gießen, dem Aufstiegsort des vermissten Ballons: Da der Ballon Saar bis Dienstag abend nicht gefunden ist, wurden die Nachforschungen als vergeblich aufgegeben. Es ist also nur noch mit der Hoffnung zu rechnen, daß entweder der Ballon in weicht bewohnten Gegenden gelandet oder von einem Schiff aufgefunden worden ist.

„Bessere Gesellschaft“.

In einer angeblichen „Spezialnummer“ in Düsseldorf fanden schon seit längerer Zeit wüste Orgien statt, an denen blutjunge Weibchen und geistreiche Personen „bessere Gesellschafts-kreise“ beteilig waren. Die Wirtin wurde wegen Ruppelci verhaftet, ihr Gemann ist ins Ausland geflüchtet.

Sie kennen die „Wesots“.

Man spricht der Frh. Al. Fr. aus Wahren die folgende wahre Geschichte. Einem Wählner, der sieben schöne Mädchen hatte, wurden sechs in einer Nacht gestohlen. Der siebenste und letzten Wählner hing die Dose ein Zehndeln um den Hals mit folgender Aufschrift: „Siebenste. So sollst nicht heilen“.

Briefkasten der Redaktion.

- A. M. Ammerdorf.** Abgabe sind zulässig: 1 Broz. der Feuer-versicherungsliste für Unterhaltung (Reparaturen, Abfuhr, Schornsteinreinigung usw.), bis höchstens $\frac{1}{2}$ Broz. für Abnutzung, und zwar für mehrere Wohngebäude in gutem baulichen Stande $\frac{1}{4}$ und für andere Wohngebäude $\frac{1}{2}$ Broz.
- S. H. H. H.** Wir können wir denn hin, wenn unter Blatt über alle Verhandlungsgegenstände solch ausführliche Berichte bringen sollte. Die großmütige Bereitschaft wird am empfindlichsten getraut, wenn sie möglichst sich selbst überlassen bleibt. Zahlen Sie sich durch die Ablehnung des Berichtes nicht in ihrem Guter betren.
- H. W. Stenewitz.** Nehen Sie einen Einzelumleger zu Rate. Quasiemann wird am besten durch Gewährung der betreffenden Stellen vertreten.

Freitag den 18. November beginnt unser

Weihnachts-Verkauf in Weisswaren und Wäsche
 zu extra billigen Preisen.
Gebr. Fackenheim,
 Wäschefabrik — Ausstattungsgeschäft,
 Grosse Ulrichstrasse 12.

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig
1000 Millionen Produktion sämtl. Fabriken.
 Im Jahr beträgt der Weltverbrauch (Dieses darf man stolz betonen!) Von Sunlicht Seifendoppelpstück Ein Tausend Millionen!

Handarbeiten! Tapissereie! Wandschoner, Ueberhaendtücher, Sofakissen, Tablettdecken etc. etc. fertig u. gezeichnet, in allen Preislagen enorm billig bei **A. Weiffenbach** Alter Markt 1. 170/180 als Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
17.-30. November:
Das Colossal-Programm Chantecler,
parodistische Operette mit Gesang u. Tanz in 1 Akt v. Jul. Horst.
Personen: Chantecler, der Hahn; Alise Davys; Bode, der Hausherr; Jacques Wald; Dr. Paul, der Traubhändler; Ort der Handlung: Ein Hühnerhof.
Dekorationen u. Kostüme nach den Pariser Originalen von Hugo Baruch & Co., Hoflieferanten, Berlin.
Duet-Einlage: Hühnermännchen u. Fasanenhennen.
Text von Wallis. Musik von C. Morena.

Inas-Truppe, Les Clement,
Zigeuner-Leben und -Treiben. Comedians et Artistes.

Die Nihilistin

mit Spotelli und Saint Oretta in den Hauptrollen.
Dieses Mimen-drama bringt uns eine Episode aus dem letzten russischen Aufstande, die Tragödie einer vornehmen Russin, die ein Opfer ihres Fanatismus wird. Spotelli, heute wohl der bedeutendste Impressionist in der Pantomime, hat das Werk mit allem Raffinement moderner Theater-technik ausgestattet. Am Schluss des Stückes stürzt ein Teil des herrlichen, in echt russischem Stil gehaltenen Zimmers vor den Augen des Publikums zusammen.
Prolongiert! Prolongiert!
Lily Walter Schreiber | Gottlieb Reeck
mit vollständig neuen Schlägern.
Wilhelmina-Truppe, Gerly Ammerhoff,
Holländisches Gesangs- u. Holzschnitt-Fremdele, Singschule.
Optische Berichterstattung, herrliche Serie.
Gewöhnliche Preise.

Achtung! **Achtung!**
Dachdecker.
Sonntag den 19. November abends 8 1/2 Uhr
im kleinen Saal des Volksparks
Öffentliche Versammlung.
Tagesordnung:
Die Missstände im Baugewerbe, ein Beitrag zur Geschichte der baugewerblichen Arbeiterschutzesetzgebung in Deutschland.
Referent: Genosse C. Deego.
Der wichtigsten Tagesordnung hefter ist es notwendig, daß jeder Kollege in der Versammlung pünktlich erscheint.
Die Verbandsleitung.

Deutscher Arbeiter-Stenographen-Bund
System Arends.
Am Sonntag den 20. November 1910 findet im Restaurant „Goldene Aue“, Alter Markt 11, ein neuer **Unterrichtskursus** in der vereinfachten **Arends'schen** Volks-Kurzschrift statt. Herren und Damen, welche daran teilnehmen wollen, sind hierzu freundlichst eingeladen.
F. A. W. Kleinlein, Seebenerstraße 45.

Wir gehen
immer gerne in Schuhen, die mit **Pilo** gepußt sind, denn **Pilo** macht blühblank und hält das Leder weich.
Verlangen Sie bitte nur **Pilo!**

Hingerichtet wird jeder
auf den ersten Blick auf unser reichhaltiges **Möbelmagazin** zu den billigsten Preisen.
Genth & Jentsch, Ammendorf-Rudewell.
Jeden Freitag von 5 Uhr an:
Warme Blut- u. Leberwurstchen
nach Berliner Art, ausserdem
kernigen Schmeer von frisch. Schlachtung
Paul Bauermann, Marktpl. 20.
Telephon 1228.

Reparatur-Werkstatt.
Achtung! Osendorf. Achtung!
Hierdurch die ergebene Anzeig, daß ich neben meinem **Viktualien-Geschäft** noch ein **Schuhwaren-Geschäft** eröffnen habe und bitte um gütigen Zutritt.
Achtungsvoll **F. M. Prüfer.**

Makulatur
zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**

Linbu
Pyrenäen!
Eine wirkungsvolle Agitationschrift
Preis 5 Pfg. - Bei Parteibezug erheblicher Rabatt
Verlag W. Dörmann & Co., Weidestraße, Große Schänke 3
Wenn der Arbeiter der Sozialdemokratie beizutreten erwägt, wenn die nächsten Verhältnisse eine entsprechende Herabsetzung des Lohnes und anderer Massnahmen erfordern, muß bei jeder Arbeit das Landarbeiter und der Landarbeiterinnen und auch die Masse der Frauen in den Städten für die Arbeiterbewegung gewonnen werden. Dieses Buche dient zur Sammlung von selbst Geschriebenen Briefen, die die Arbeiterinnen und Arbeiterinnen schreiben, die die Arbeiterbewegung unterstützen. Diese Briefe sind in drei Sprachen geschrieben: Deutsch, Englisch und Französisch. Sie sind in drei Sprachen geschrieben: Deutsch, Englisch und Französisch. Sie sind in drei Sprachen geschrieben: Deutsch, Englisch und Französisch.
Sa haben in sämtlichen Parteigeschäften

Stadttheater Halle.
Direktion: Geh. Rath M. Richards.
- Benefiz 1181. -
Freitag den 18. November:
68. Vorstellung i. Ab. 4. Viertel.
Neuzeit!
Zum zweiten Male:
Bub oder Mädel.
Operette in 3 Akt. v. F. Dörmann und A. Altman.
Koffenöffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Sonabend den 19. November:
69. Vorstellung i. Ab. 1. Viertel.
Der Waffenschmied von Worms.
Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Hierauf:
Sonna und Erde.
Balladentierchen in 1 Vorpiel und 4 Bildern von F. Gauß und J. Dörfte.
Schlußarten Mi. 110 an der Abend.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Spielzeit des Großen Oberbayerischen Bauerntheaters.
Dir. W. Dögg u. Zegehnsee.
Anzengruber - Zyklus.
Sonder, Donnerstag, d. 17. ds.
„Der G'wissenswurm“.
Bauernförmliche mit Gesang und Tanz in 4 Akten.
Freitag den 18. Nov.:
„Der Flock auf der Lär“, Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Der Uhren und Goldwaren
bilden kaufen will, der verlange
Katalog gratis und franco von
Fr. Schulte-Vogelhelm
in Buer i. W.

Der grosse
Weihnachts-Verkauf
zurückgesetzter Spielwaren bietet enorme Vorteile.
Nur noch 4 Tage. Nur noch 4 Tage.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Ein grosser Unterschied
besteht in Bezug auf Qualität und Verwendbarkeit zwischen den vielen im Handel befindlichen Margarine-Marken.
Die beste Marke
Rheinperle
wird an Güte und Wohlgeschmack von keiner anderen übertroffen; sie ist neben der altbewährten Marke
Solo
das vollkommenste Ersatzmittel für feinste **Butter**
Machen Sie einen Versuch.
Überall erhältlich!
Allein Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., Goch (Rhein)

Hansa-Backpulver
Hansa-Puddingpulver
Nährmittel-Fabrik „Hansa“ Hamburg

Vergessen Sie es nicht, dass sich mein Kreditthaus vom 1. dieses Monats ab nur noch
11 Leipzigerstr. 11
gegenüber der Ulrichskirche Eingang Sandberg, L. II, III. Etage befindet.
Carl Klingler,
Spezialhaus für Möbel und Konfektion mit Kreditbewilligung.

Wer Stellung sucht verlange die „Zeitsche Befähigung“ Hüttingen 156.
Leiterwagen extra stark, billigst bei **C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 99.
Zettelverteiler gesucht.
Werbung Freitag früh 9 Uhr „Hotel Preussischer Hof“.

Für die Inserate verantwortlich: W. H. Liener, -Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Buchdruck. (H. 95 u. H. 96). - Bezugs: vorm. Aug. G. r. o. h. j. e. t. S. ä. n. i. g. - Samml. i. Halle a. S.

3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 270

Halle a. S., Freitag den 18. November 1910

21. Jahrg.

Aus den Nachbarkreisen.

Wer terrorisiert?

Das Mansfelder Untersuchungsheim wird durch folgende Dokumente drastisch beleuchtet: Am 28. Juni 1910 erläßt die Direktion der Mansfelder Gewerkschaft folgende Verfügung:

Verfügung, Nr. 6170.

Knappschußschleusen-Wohler sind durch die Herren Weimann dahin zu unterrichten, daß keine sozialdemokratisch gegünstigen Mannschaften als Knappschußschleuse gewählt werden.

Diese Verfügung zeigt, daß die in Mansfeld geübten Wahlverfahren von der Direktion nicht mißbilligt, sondern angeregt werden. Was soll sich denn ein untergeordneter Beamter bei dieser Verfügung anders denken, als daß es seine Aufgabe ist, die Wahl von Kandidaten zu verhindern, die der Direktion nicht genehmig sind? Wie vertritt sich das mit unterer stehenden Mitgliedschaften? Wie vertritt sich damit der folgende Hinweis, daß ein Arbeiter ausgetauscht wurde:

„Gegen die Anlegung des hier am 21. März 1908 abgelegten Scherzers Otto Dille aus Helbra auf Hochhütte ist verurteilt nichts einzuwenden. Der v. Dille zugehörig ist als Arbeiter und Streikführer, als die Jungens im März 1908 freigesetzt, besonders am 4. November 1910. Lauterwald.“

Der Betriebsführer, der diesen Hinweis ausstellte, hat doch auch wohl nicht erwartet, daß der Arbeiter darauf eingestellt wurde. Das ist doch eine Verurteilung in besserer Form und verurteilt u. G. nicht nur gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung, sondern auch gegen die guten Sitten.

Glöseln. Der Wobler hat seine Schuldigkeit getan. Als der gelbe sogenannte reichstreue Verband hier aus der Taufe gehoben wurde, da konnten die freiwilligen und kommandierten Agenten nicht genug tun in der Freilassung von Mitgliedern für die Streikbrecherzucht der Gewerkschaft. Nachhaken, Streizer und Streikbrecher überboten sich einander in der Werbung für die „gute“ reichstreue Sache. Hunderte von Bergleuten wurden abgelegt, weil sie nicht Gehörungsstempelchen betreiben und einer Organisation angehören wollten, die niemals zum Nutzen der Arbeiter dienen konnte. Einer der eifrigsten Werber für die Gewerkschaftsübernahme war auch der Jahrbauer Wische von Zwickau. Er gläubte ebenfalls, durch seine Tätigkeit einen besonderen Aufschwung zu sich zu erwerben. Der Lohn ist dem Glöseln jetzt geworden: Mordeteil von Aufseher zum ganz gewöhnlichen Schieferer herab „befördert“ worden. Vergleichlich jetzt seine Klagen: „Aun bin ich 14 Jahre Aufseher gewesen, und muß jetzt wieder von vorne anfangen.“

Es bestätigt sich hier zum laudenswerthen Male unsere Behauptung, daß das Kapital keine Unterdrückung macht. Wer eben nicht mehr im Wohlstand seiner ganzen Körperkräfte ist, wird auf irgend eine Art abgelehnt, und wenn er noch so eifrig die Interessen der Arbeiter zu vertreten sucht. Das sollten die Beamten der Mansfelder Gewerkschaft nachgedacht werden, denn auch sie sind nicht auf Wollen geteilt. Ist genug ist durch ähnliche Vorfälle bargehen worden, daß die Gewaltigen keine Ausnahme machen in der Behandlung der Arbeiter. Die eifrigsten gelben Agenten aus den Kreisen der Jahrbauer müssen an diesem Beispiel erkennen, was auch ihnen später einmal mit dem Wohlstand geschehen wird.

Glöseln. Die Mansfelder Gewerkschaft zur Herausgabe des Gesäßes verurteilt. Der gemerkte Bergmann Friedrich Müller vom Hohentalstraße klagte gegen die Mansfelder Gewerkschaft um Herausgabe seines im Jahre 1886 abgelegenen Gesäßes. Der Betriebsführer hatte es ihm bei seiner Entlassung verweigert. Das Gewerbegericht in Chemnitz hat eine solche Verfügung für nichtig erklärt und verurteilt die Gewerkschaft zur Herausgabe des Gesäßes. — Dieses Urteil kommt namentlich alle älteren Bergarbeiter beachten, damit auch sie zu ihrem Rechte kommen.

Waldorff, Kirche und Schule.

Wie berechtigt die Forderung der Trennung der Schule von der Kirche, der Kirche vom Staat, welche die Vereinigung der weltlichen Schulaufsicht mit, zeigte uns wieder die Urkunde des Schulinspektors am 11. d. M. Die Kirchenverordneten der hiesigen Gemeinde hielten eine inoffizielle Abendbesprechung ab. Da auch die Kirche mit dem Staat verbunden, wurde die Vereinigung der weltlichen Kirche zum Ausdruck und die Urkunden einen freien Ton. Nach unserer Meinung wäre den Kirchen der Schulunterricht dienlicher gewesen, als daß man sie zwingt, solche überlebten alten Kirchenbücher mitzunehmen oder einfach die Schulen zu schließen. Zwar freuen sich die Kinder, wenn einmal schulfrei ist, aber im höchsten Leben sind sie doch immer dem Streben der herrschenden Klasse ist immer darauf gerichtet, die Volksschüler in Dummheit zu erhalten. Sie legen sich: Je dummer der Arbeiter, desto geistiger und ergebener ist er uns und infolgedessen läßt er sich besser ausbeuten. Wir aber verlangen mehr Bildung für das Volk!

Waldorff. Auf dem Waldorff Schacht wollte vor einiger Zeit der Betriebsleiter die Zuführung abbrechen. Die Arbeiter ließen sich diese jährlich erheblichen Abzüge nicht gefallen und protestierten solange, bis er das Zuführung wieder ansah. Was den Herrn Betriebsleiter zu der Maßregel bewegen haben mag, entzieht sich unserer Kenntnis. Es wäre besser, er fummerte sich mehr um das Zuführen der Arbeiter, und daß die herzoglichen Vorschriften nicht außer Acht gelassen wurden. Nach diesen Vorschriften darf in solchen Strecken nicht gefahren werden. Sogar Monat wurde von drei Aufseheren eine Straffahrt gemacht, die verurteilt wurde, daß sie jeden Anzeiger einzuweisen drohte. Wie leicht hätte hier ein anderes Unglück passieren können. Auf ein solches Verbrechen wurde den Aufsehern vom Streizer und Grundbesitzer erwidert, daß der Herr Betriebsleiter es so haben wolle. Es scheint dem Herrn also auch ganz gleichgültig zu sein, wenn das Leben der Bergarbeiter gefährdet wird. Auch sonst wird nicht nach den Vorschriften gefahren. Die Gewerbezeitung wird in letzter Zeit sehr aufmerksam. Einmal Anzeigen, die uns Erhebung des Gehaltes nachdrücken, wurde der gute Rat gegeben, zu machen, daß sie herausfinden, andere wurde gefragt, was sie den „guten Willen“ zeigen möchten. Die Arbeiter werden die erzielte Höhe auch bezweifeln und sich dem Verarbeitungsverbande anschließen, damit sie sehr verfeinert werden. Die Arbeiter, die uns Erhebung eine Veränderung erfahren. Nach werden sie nicht in Strecken fördern, in denen ungefähr ist. Das ist der gute Willen.

Waldorff. Bergarbeiterhilfe. Am Montag abend 9 Uhr ist der auf dem Hermannsdorf behaltende Bergmann Karl Müller aus Bellerode durch mehrerhundert Weibern tödlich verunglückt. Den Verunglückten betrauert eine junge Witwe mit drei Kindern.

Es kann den Arbeitern nur immer wieder empfohlen werden, vorzugehen zu arbeiten und nicht auf die Streikbrecher einzugehen, sondern zu harken. Solange lagen immer prompt: „Du müßt Wollen schaffen“, obwohl sie selber keine Übung von der Arbeit haben.

Freiburg, Drei Schöffengerichtsurteile.

Vor einigen Tagen beschäftigte sich über die Verurteilung einer Anzahl toter Tat eines Outhoffers in Weikersau. Das Schöffengericht verurteilte den Mann zu 50 M. Geldstrafe, weil er 16 einem andern Outhoffers gehörige Güter mit einer Dogaubei betrogen und 8 weitere verurteilt hatte.

Der Schöffengericht befindet in lafonischer Sünde über eine Verhandlung des Freiburger Schöffengerichts folgenbermaßen: **Verurteilung.** Der Schöfer Hermann Jäger, der die Schöfer des Rittergutsbesitzers Boeder-Gulau dadurch beschuldigt hat, daß er die von seinen Kindern begeben ließ, zu sechs Tagen Gefängnis. Es genügt, die beiden Urteile gegenüberzustellen. Die Urteile für sich selbst. Der Arbeiter hat nicht mit voller Macht seinen Kollegen, indem er ihm eine ganze Anzahl wertvoller Güter auszurufen; er kommt mit 50 M. Geldstrafe, die ihn nicht groß schmerzt, davon. Der Schöfer hat in Ausübung seines Berufes die Weidlichkeit für diesen Zweck nicht recht geigneten Grunde an die Schöfer des Herrn Rittergutsbesitzers gehabt. Die Verurteilung muß er mit sechs Tagen Gefängnis büßen. Ein nettes Gebilde aus unterem Rechtsstaat.

Waldorff. Sozialdemokratischer Verein. Den Mitgliedern des Schöffengerichts zur Kenntnis, daß die Monatsversammlung des Vereins am Sonntag, den 27. November eine öffentliche Volksversammlung statt. Nicht nur besonders eingeladen. Der Vorsitzende.

Waldorff. Probiert! Nach einem Befehl des Mannes Zeinmann-König, welcher über das Thema Der Verband der Arbeitergehilfen im Kampf um die Verteilung der Arbeitszeit sprach, schloßen sich sämtliche hier beschäftigte Gehilfen dem Verbande an. Der Vertreter vom Stortell sprach den Gehilfen die größte Unterstützung der Arbeiterschaft zu. Da in Göttingen noch fast die letzte Arbeitszeit im Bereich üblich ist, beschloßen die Gehilfen sofort eine Resolution anzufassen und auch sofort verurteilt werden, den Gehilfenstand an den 2. Dezember durchzuführen. — Das Erwachen der Gehilfen ist auf das freudigste zu begrüßen.

Waldorff. Ammer flaxer wird die Situation in untem Kreis nach gewandelt haben sollte, daß wir im bevorstehenden Wahlkampf nur auf uns selbst gestellt sind und daß wir gegen uns die gesamten bürgerlichen Parteien haben, den wir die Mehrheit des Vorstands des liberalen Vereins, Herrn Schöfer, übergeben. Nur eine persönliche Angelegenheit ist es, die uns an der Spitze des Vorstands der Stichtung für den Sozialdemokraten zu hängen. Nach nicht einmal der Vorstand liegt hinter ihm, denn in diesem Sinne zwei Streikbrecher, von denen der eine, Herr Schöfer, sich eine Unterhaltung unter Kandidaten überlegen will, wenn wir uns wie die Arbeiter verhalten möchten! Den Gehilfen werden wir nicht mit dem Vorstand, als er erklärte, im Falle der Stichtung für den Sozialdemokraten zu hängen. Nach nicht einmal der Vorstand liegt hinter ihm, denn in diesem Sinne zwei Streikbrecher, von denen der eine, Herr Schöfer, sich eine Unterhaltung unter Kandidaten überlegen will, wenn wir uns wie die Arbeiter verhalten möchten! Den Gehilfen werden wir nicht mit dem Vorstand, als er erklärte, im Falle der Stichtung für den Sozialdemokraten zu hängen. Nach nicht einmal der Vorstand liegt hinter ihm, denn in diesem Sinne zwei Streikbrecher, von denen der eine, Herr Schöfer, sich eine Unterhaltung unter Kandidaten überlegen will, wenn wir uns wie die Arbeiter verhalten möchten! Den Gehilfen werden wir nicht mit dem Vorstand, als er erklärte, im Falle der Stichtung für den Sozialdemokraten zu hängen.

Briefkasten der Redaktion.

P. S. 90. Die Verurteilung des Profananten ist in diesem Falle verurteilt zu machen.

A. A. Abtopfieren Sie das Wind, dann sind Sie aller Ehrepreisen entbehren.

Kraft. [Nachr. verb.]

Roman von Fritz Mauthner.

Van Zenius hatte nun ganze fünf Stunden vor sich, in denen sie unbedingt nicht kommen konnte. Fünf Stunden totschlagen! Ja, wenn es noch fünf Menschen wären! Fünf Menschen schlägt man eben tot, so gut wie einen, höchstens, das man dabei ungewollt auch noch totschlägt. Der reime Verzeil, hatte Van Zenius beabsichtigt, wie dieser Verzeil, zum erstenmal seit dem schrecklichen Mordtag mit der Tat von damals. Wie lange es wohl gedauert hatte von der Begegnung mit Verzeil bis zum Kaufschuß und dann wieder bis zu der Vermutung auf sich selbst und dann bis zum Fortschleichen der Uhr. Fünf Stunden gewiß nicht. Gewiß nicht so fürchterlich fünf Stunden. Van Zenius war auf etwas verfallen, was zu genauhaft war, um die gemeine Langeweile aufkommen zu lassen. Er konnte sich mit Selbstbarmherzigkeit die Zeit vertreiben. Mit Selbstbarmherzigkeit über seine Gefühlsarmut.

Aber er hörte nicht auf seine Selbstbarmherzigkeit. Sein befehlendes hielt ihm befehligen über seine menschlichen Pflichten und über das Eingetragene, was ihn betreffen konnte von dem Schatten der ungeliebten Tat, er aber zog dabei seine Tatkammer, und kein anderes Selbst murrete:

„Mein Gott, mein Gott, erit eine Stunde.“

Es war auch nicht gerade die Langeweile, die ihn so angriff. Langeweile konnte er nicht, hatte er sein Leben lang nicht gekannt. Das aber, was ihn von Berlin hierher getrieben hatte, und was ihn in der fremden Stadt umherjagte wie einen Hund auf der Fährte des verlorenen Herrn, das war nicht die Langeweile, das war Ungeduld, das war die Verachtung, die Van Zenius nach seinem Leben nun einmal fünf Jahre, fünf, ungeliebter, und die er nun endlich hoffen durfte in das Gewebe seines Lebens hineinzuflicken, unüberhörbar, sein eigen.

Wie allen Künstlern müßiger Langeweile mit Hilfe von Gais und Bekannten, die er verurteilt und Streikbrecher brachte es von Zenius so weit, daß er nur eine Stunde vor Anbruch des letzten Wiener Jahres wieder auf dem Bahnhof war.

Er fragte nicht zu Ende. Er hatte durchaus nicht die Absicht, sich lächerlich zu machen. Schöne wolle zehn Minuten werden totschlagen. Und wieder auf dem Bahnhof hinauf und hinab. Jetzt nicht mehr die Langeweile, die ihn angab; jetzt das klangvolle Gefeghelt einer Entschlossenheit. Aber Zenius hatte auf den Gedanken, es bringen, daß er Wartmann um einige Stunden früher sieht? Sie wird sich wohl freuen und ihm ohne Stutzen die Hand reichen. Das wird alles sein. Aber das ist es ja eben! Für diesen Augenblick ist ja der ganze entscheidende Tag nicht vergangen.

Eine vorläufige Verurteilung. Sie folgt für Abweichung. Van Zenius wird nicht gemacht. Van kann das Ansehen der verschiedenen Klammern lange verlieren. So hat die Zeit ein Einsehen. Sie steht nicht still. Langsam aber rückt der Zeiger vor, aber doch mit einer gewissen anfänglichen Zerschlagung. Van Zenius weiß schon, wie weit er die Klammern hinauf und hinab gehen muß, um eine Minute zu gewinnen. Sollte er das schon früher zu gemacht! Das ist ja weit verlässlicher als unter der Uhr zu stehen, und die Zeiger anzusehen bis man hononisch wird.

Das Signal! Der Gott, van Zenius will ja mitfahren, und hat sein Willen nicht abgeben lassen. Er eilt an die Kasse, besorgt das Geldstück, und richtig, das hat er den Bedürfnis gutschleht, ist der Zug schon eingelaufen.

Drittes, hell beschienen von der nächsten hellen Laterne unter dem schwarzen Propärium, aber den schwarzen Schwellenlinien das gelbe Haar.

Van Zenius lächelte und ging ruhig auf Marianne zu. Was denn weiter? Er hatte ein bißchen getraut.

Sie erwiderte ihm, und ein Zucken der Freude spielte um ihren verlorenen Mann. Sie sprach etwas ins Stille hinein und freude dann weit den Arm hin.

„Ich habe Ihnen etwas erzählt. Ich möchte Sie fast darum bitten. Aber dann habe ich Sie doch wieder nicht erwartet. Ich danke Ihnen.“

Sie meinte leise vor Erregung, während sie glücklich seine Hände hielt.

„Ach! Du siehst ja, ich habe gerufen, aber ich habe viel mit dir zu sprechen.“

Wollt vor herabgelassener und braute dem Onkel van Zenius ein zärtliches von Gelächter. Mama hätte es sehr schön zu sehen, wenn sie so lächelte. Wollt brachte allen etwas mit. Die anderen Namen konnte er nur nicht so gut behalten. Aber van Zenius, über den habe er mit Mama oft gesprochen. Was wenn Mama nicht angefangen habe.

Der kleine Junger war wieder tüchtig gewachsen und sah in seiner schwarzem Kleidung allerliebst aus.

Van Zenius ließ ihn plaudern und schenkte ihm ein bißchen auf den Kopf. Wollt sollte nicht mehr mit dem Deschner Zenius zurückfahren, aber er lebte nach im Geiste mit seinen Freunden, und ließ sich jetzt ganz bezaubert über Dinge belehren, mit denen er früher beinahe Wilhelm Mühsig ge zu haben sollte. Van Zenius erklärte ihm nach Zenius seit die Arbeit der Botaniker, und was es mit dem Kammergans auf sich hatte. Die Stellen, wo der Stajer von Zenius auf einmal nichts zu sagen hatte, und wo gar ein Zerknagen ohne Kaiser und König anfang, hatte des Wachen Reueger besonders gewandt.

Dabei hielt van Zenius den Arm Mariannes ganz fest an der Hand gepreßt, und nahm so festsitzend immer einen schneidenden von ihr Besitz.

Wollt war ins Stille zurückgefahren, um dem großen Fremde einen ersten trüben Apfel aus Trol zu zeigen. Das sagte van Zenius:

„Wie zutraulich bist du mir ist. Ich will ihn auch endlich lieb haben.“

Schell fuhr es wie ein Schatten über Mariannes Wige. Dann war Wollt wieder bei ihnen: ohne Apfel, er hatte ihn doch wohl aufgegeben. Und zwischen dem Jungen und van Zenius gab es eine trohe Rederei.

„Einleinen!“ riefen die Schaffner, und Marianne suchte mit den Augen ihren Wagen.

„Nicht zu mir und nach Berlin?“ rief Wollt. „Das ist gefahrlich, Mama, der Onkel Rechtsanwalt hat doch erster Klasse fahren.“

„Aber Wollt!“

„Dummer Junge!“ rief van Zenius. Aber schon Auerbach er sich und lachte argloslich laut auf. Er schien mit der Freundin und ihrem Stutzen in das Stille zu sein, und nicht mit dem Wollt, der aber allerdings nur ein Nebenbühler zweiter Klasse genannt haben.

„Dann fahren wir auch gewisser, Mama.“ rief Wollt. „Sie haben das in der Schule immer zu gemacht. Wenn einer aus der Klasse nicht kommt, lieber alle einen unter.“

„Ich werde schon bei euch bleiben.“

„Das Recht du nicht, Onkel Rechtsanwalt. Das darfst du nicht. Ich will zu mir, dann fahre ich allein. Gehe, Gehe, will ich nicht zu Tode langweilen.“ (Fortsetzung folgt.)

Bitte lesen!
Beim Einkauf von
Henkel's Bleich-Soda

15 Pfg. jedes Paket

achte man genau auf untenstehende Packung und weisse Nachbildungen, da meistens minderwertige, energielos zurück.



Spart bedeutend Seife, macht die Wäsche blendend weiß. Uebertrifft bei allen Reinigungsarbeiten die Soda durch raschere u. gründlichere Wirkung, macht namentlich Metallfasen sehr klar u. Holzfasen sehr weiß. Greift Hände u. Wäsche nicht an. Löst sich in Wasser sehr rasch, sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

Achtung!
Verband d. Fabrikarbeiter, Distrikt Halle.
Achtung!
Sonnabend, den 19. November, abends 9 Uhr, findet im
Restaurant zur Moritzburg, Satz 51, unsere
Monats-Versammlung

statt, in der Genossin Frau L. Sperling einen Vortrag hält. Hierzu sind ganz besonders die Frauen eingeladen. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen und Kollegin zu erscheinen und werden die Verheirateten ermahnt, ihre Frauen mitzubringen.
Die Ortsverwaltung.
NB. Die Mitgliedsbücher zwecks Kontrolle nicht vergessen.

Ortsfrontentasse II zu Gisleben.
Mittwoch, den 23. November 1910, abends 8 1/2 Uhr, in der Bierhalle.
Ordentliche Hauptversammlung.
Tages-Ordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Wahl der Prüfer für die Jahresrechnung 1910. 3. Neuregelung des Vergütungstarifs. 4. Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Tabakspfeifen
empfehlen in grösster Auswahl billigst
Ernst Karras junior,
4 Leipzigerstrasse 4.

Herren-Garderoben
fertige elegant und billigst unter Garantie tadelloser Sitzes.
Stofflager im Hause.
Neu eingeführt:
C. Wagner,
Unterberg 8, am Weidenplan.
Transporte jeder Art beliebig billigst. A. Weidmann, Fernabw. 37.

Die Vorzüge unserer Schuhwaren
sind:
Tadellose Qualität
Elegante Passform
Modernste Fassons
Erprobte Haltbarkeit
Vollste Garantie
Billige Preise.

Jedes Paar Herren- u. Damenstiefel: **7 25** M.
Spezialmarke
Original **Goodyear Welt** **9 50** M.

TURUL-SCHUH-FABRIK:
ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.
Verkaufsstelle: **HALLE a. S. Grosse Ulrichstrasse 17.**
Verkaufsstellen in allen grösseren Städten.

Hüte
feinste Marken
Täglich Eingang von Neuheiten.
feinste Marken.

Mützen
in allen Preislagen.
Eigenes Fabrikat.

Krawatten, Kragen-Schoner.
Stets das Neueste.

Wäsche,
alle modernen Kragen, bunte Garnituren, Bielfelder Fabrikate.

Schirme, Stöcke,
Rucksäcke, Hosenträger, Manschetten-Knöpfe etc.

reiche Auswahl. Reparaturen billigst.

Bergmanns-Hüte. — Schacht-Hüte usw.
Gustav Richter,
Gr. Klausstrasse 35
Gr. Klausstrasse 35.

Alle Parteischriften zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.
Erscheint wöchentlich dreimal. **Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen.** Erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1, p. Brauereien F. Günther, Halle a. S. Briketts, Kohlen Richard Wolf, verlag. Königstr. Belikältsen und Fische Alfr. Berahardt, Gr. Ulrichstr. 46. Brogen und Farben M. Rädler, Rannischestr. 2. Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Henricke, Kl. Ulrichstr. 15. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königstr. 8.	Eisener Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepzig, Reilstr. 2. Fleischermeister, Wurstfabriken J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. August Mangold, Merseburgerstr. 105. Robert Schäfer, Königstr. Otto Ulbricht, Bäckerstrasse 1. Gummiwaren C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41 Handlietwagen-Fabriken Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Ernst Seilmann, Merseburgerstr. 10.	Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischestr. 12. Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock, Schmeerstrasse 16. Hüte und Mützen Friedrich Flietner, Geiststr. 23. Kaffee, Kakao, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. ErnstOchse, Leipzigerstr. 95. Kartonnagen W. Schmeil, Jakobstr. 60. Kaufhäuser H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Magazin, Bekleid.-Gegenst., J. Art.	Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren H. Ackermann, Merseburgerstr. 61. Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32 p. Oskar Häder, Hallmarkt. Charlotte-Strasse 2. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. Hugo Schröter, Hirtenstrasse 14. Lederhandlungen Herm. Schmidt, Geiststr. 23. Mehl u. Futtermittel A. Vondran, Dryanderstr. 35. Magdeburgerstr. 63. Möbel-Magazine H. H. Tschlermstr. Urkstr. 30	Photographische Ateliers Richard Schröder, Steinweg 17. Schneiderei-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. Spedition, Möbeltransport G. Kästner & Co., Brunostrasse 86. Wilh. Müller, Brunnenstr. 58. Uhren- u. Goldwaren Max Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 55. Klausstr. 28. Leipziger-Strasse 44. Albert Monnicke, Gr. Steinstr. 62. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weiss, Kleinschmieden 6.	Weine u. Fruchtsäfte etc. H. Kado Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59. Weiss-Woll-Tapisserie Franz Bamm, Lindenstr. 56. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. Zahn-Techniker Willy Müller, vis-à-vis Leipz. Turm. Zigarrenhandlungen Franz Gerbig, Glauchaerstr. 70. F. Soldmann, Königstrasse 86. Schubert, William, Zigarren und Schularikel, Lauchstädterstr. 15. Julius Wiedemann, Schmerstr. 4 Ammendorf. A. Hormann, Uhrmacher. O. Probsthain, Betf.-Rein.-Anst. W. Wüschler, Schuhwaren.
---	---	---	--	---	--

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Ziegler. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. M. B. S.). — Bezugspreis: bism. Aug. 0 r 6 f. jeht 8. Jährlig. — Samtl. i. Halle a. S.